



Partizipation – Mehrsprachigkeit – Digitalisierung. Neue Ansätze für zukunftsfähiges Sprachenlernen

Keynotes

Detmar Meurers (Universität Tübingen)

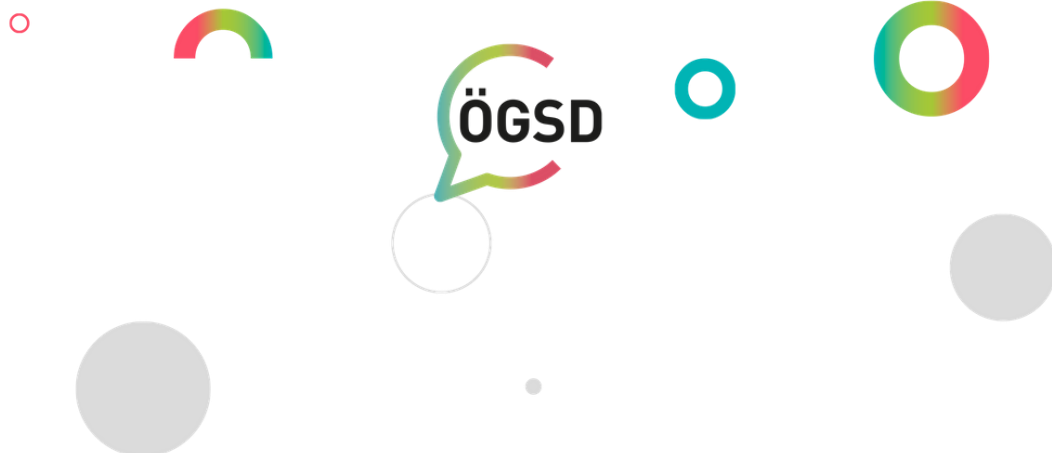
**Adaptive individuelle Sprachförderung: Von Grundlagenfragen
zu KI-basierter Unterstützung in der Bildungsrealität**

Michel Candelier (Universität Le Mans)

**Kann der mehrsprachigkeitsdidaktische Diskurs seinen eigenen
Zielsetzungen schaden? (Selbst)kritische Betrachtungen**

Heike Roll (Universität Duisburg-Essen)

**Sprache(n) erleben durch Kunst – ästhetisch-performative Lehr-Lernszenarien
im Zusammenspiel von musealem Raum und Schule**





Detmar Meurers ist Professor für Computerlinguistik an der Universität Tübingen und Leiter der ICALL-Research.de Arbeitsgruppe im LEAD Research Network in der Empirischen Bildungsforschung. Seine Forschung fokussiert auf der Nutzung von (computer)linguistischen Analysen in der Bildungs- und Zweitspracherwerbsforschung, der Entwicklung von KI-Methoden zur Unterstützung des Lernens und Lehrens in realen Bildungskontexten, und Learning Analytics. Neben der Entwicklung Intelligenter Tutorsysteme, wie dem ersten in Feldstudien in deutschen Schulen evaluierten FeedBook (<http://feedbook.website>), liegt ein Schwerpunkt auf der Analyse sprachlicher Komplexität (<https://purl.org/dm/complexity>) und der Entwicklung sprachaffiner Suchmaschinen (<https://flair.schule>, <https://kansas-suche.de>, <https://purl.org/latill>).

Adaptive individuelle Sprachförderung: Von Grundlagenfragen zu KI-basierter Unterstützung in der Bildungsrealität

Bei allen unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in der Zweitspracherwerbsforschung spielt sprachlich reicher Input für den Erwerb durchgängig eine zentrale Rolle. Allerdings blieb in den 40 Jahren seit Krashens *Input Hypothese* die Forschung bislang eine systematische Antwort auf die Frage schuldig, wie genau der gewünschte *verständliche Input leicht über dem aktuellen Kompetenzniveau ($i+1$)* zu konkretisieren ist. Welche Kombination sprachlicher Mittel in welchen Texten, die für welche Verständnisaufgabe bearbeitet werden, bietet für welche Lernende denn solch einen $i+1$ Input? Fügen wir die im pädagogischen Kontext nicht zu vernachlässigende soziokulturelle Perspektive hinzu, so sollte darüber hinaus für eine Charakterisierung der individuell entwicklungsproximalen Zone auch berücksichtigt werden, welches unterstützendes *Scaffolding* z.B. von Lehrenden angeboten wird.

Auch wenn hier für die Forschung noch viel zu tun ist, gibt es erfreulicherweise in ausgewählten Bildungskontexten durchaus konkrete Ansätze zum Transfer von Modellierungstechniken aus der Sprachtherapie in eine entwicklungsproximale Sprachförderung (Geyer & Müller, 2021). In der breiteren Schulpraxis fehlen Lehrkräften für die Bereitstellung eines binnendifferenzierenden oder gar individuell adaptiven sprachlichen Angebots allerdings sowohl die Diagnostik, die Zeit und adäquat differenzierte Materialien.

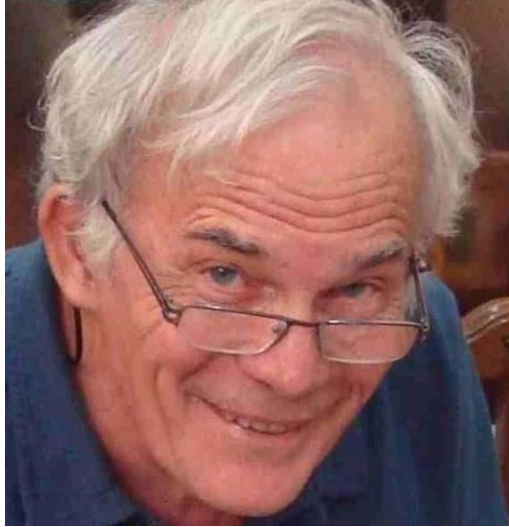
Dieser Vortrag geht daher der Frage nach, inwiefern KI-basierte digitale Hilfsmittel Lehrkräfte dabei unterstützen können, entwicklungsproximale sprachliche Angebote bereitzustellen. Einerseits explorieren wir dabei die Forschungsfrage, wie sich individuell entwicklungsproximale Sprache systematisch charakterisieren lässt. Andererseits stellen wir KI-Methoden und digitale Systeme vor, die durch automatische Analysen sprachlicher Komplexität Menschen bei der adaptiven Textauswahl unterstützen zu können: von Binnendifferenzierung unterstützenden Suchmaschinen für Lehrkräfte bis zur individuell entwicklungsproximalen Textauswahl für Lernende.

Geyer, S. & Müller, A. (2021). Wie adaptiv ist Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache? Eine Studie zum sprachlichen Handeln in der Zweitsprachförderung. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 2021(74), 31-60.



Repräsentative Literaturhinweise

- Bryant, D., Berendes, K., Meurers, D. & Weiß, Z. (2017). Schulbuchtexte der Sekundarstufe auf dem linguistischen Prüfstand. Analyse der bildungssprachlichen Komplexität in Abhängigkeit von Schultyp und Jahrgangsstufe. In M. Hennig (Hrsg.), *Linguistische Komplexität – ein Phantom*. Stauffenburg Verlag. <https://purl.org/dm/papers/Bryant.Berendes.ea-17.pdf>
- Chen, X., & Meurers, D. (2019). Linking text readability and learner proficiency using linguistic complexity feature vector distance. *Computer Assisted Language Learning*, 32(4), 418-447. <https://doi.org/10.1080/09588221.2018.1527358>
- Chen, X., Meurers, D. & Rebuschat, P. (2022). ICALL offering individually adaptive input: Effects of complex input on L2 development. *Language Learning & Technology*, 26(1), 1-21. <https://hdl.handle.net/10125/73496>
- Chinkina, M., & Meurers, D. (2016). Linguistically aware information retrieval: Providing input enrichment for second language learners. In *Proceedings of the 11th Workshop on Innovative Use of NLP for Building Educational Applications* (pp. 188-198). <https://aclanthology.org/W16-0521.pdf>
- Dittrich, S., Weiss, Z., Schröter, H. & Meurers, D. (2019). Integrating large-scale web data and curated corpus data in a search engine supporting German literacy education. In *Proceedings of the 8th Workshop on NLP for Computer Assisted Language Learning* (pp. 41-56). <https://aclanthology.org/W19-6305.pdf>
- Meurers, D., De Kuthy, K., Möller, V., Nuxoll, F., Rudzewitz, B. & Ziai, R. (2018). Digitale Differenzierung benötigt Informationen zu Sprache, Aufgabe und Lerner. *Zur Generierung von individuellem Feedback in einem interaktiven Arbeitsheft. FLuL–Fremdsprachen Lehren und Lernen*, 47(2), 64-82. <https://purl.org/dm/papers/Meurers.DeKuthy.ea-18.pdf>
- Meurers, D., De Kuthy, K., Nuxoll, F., Rudzewitz, B. & Ziai, R. (2019). Scaling up intervention studies to investigate real-life foreign language learning in school. *Annual Review of Applied Linguistics*, 39, 161-188. <https://doi.org/10.1017/S0267190519000126>
- Kienberger, M., García-Holgado, A., Schramm, K., Raveling, A., Meurers, D., Labinska, B., Koropatnitska, T. & Therón, R. (2023). Enhancing Adaptive Teaching of Reading Skills Using Digital Technologies: The LATILL Project. In F.J. García-Peñalvo & A. García-Holgado (Hrsg.), *TEEM 2022: Tenth International Conference on Technological Ecosystems for Enhancing Multiculturality* (S. 1092-1098). Springer. Lecture Notes in Educational Technology. https://doi.org/10.1007/978-981-99-0942-1_115
-



Michel Candelier ist emeritierter Professor an der Universität von Le Mans (Frankreich). Er hat über drei Jahrzehnte im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihrer Umsetzung geforscht. Er hat mehrere europäische Projekte koordiniert, insbesondere das Projekt EVLANG (Eveil aux langues / Begegnung mit Sprachen / ELBE) und das Projekt CARAP/REPA (Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen). Seine jüngsten Veröffentlichungen befassen sich mit der Ausbildung von Lehrpersonen für plurale Ansätze, integriertem Sprachunterricht und der Verbreitung der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Er ist Ehrenpräsident von zwei internationalen Fachverbänden: EDiLiC - Éducation et diversité linguistique et culturelle und FIPLV - Fédération internationale des professeurs de langues vivantes.

Kann der mehrsprachigkeitsdidaktische Diskurs seinen eigenen Zielsetzungen schaden? (Selbst)kritische Betrachtungen

Angesichts der zögernden Implementierung der Mehrsprachigkeitsdidaktik bzw. der pluralen Ansätze (Candelier et al. 2012) in die Unterrichtsrealität stellt sich die Frage, ob einer der Gründe dafür nicht der Diskurs ist, durch den ihre Positionen vermittelt werden (Beacco 2022).

In dem Vortrag wird dieser Vermutung nachgegangen.

Drei Fragen sollen an dieser Stelle zugleich das hier zu Grunde gelegte Verständnis von ‚Diskurs‘ andeuten und die Fragestellung konkretisieren. Kann die Bezeichnung ‚Mehrsprachigkeitsdidaktik‘ nicht dazu führen, dass bei einem beträchtlichen Teil der Adressat:innen die Vorstellung entsteht, diese Didaktik würde sich vorrangig, wenn nicht ausschließlich, an ‚mehrsprachige‘ Schülerinnen und Schüler richten, das heißt an Lernende, die zuhause eine andere Sprache sprechen als in der Schule? Können Verwechslungen zwischen der Mehrsprachigkeitsdidaktik und der integrierten Sprachendidaktik (Candelier & Manno 2023) im mehrsprachigkeitsdidaktischen Diskurs (Candelier & Schröder-Sura 2016) nicht dazu beitragen, dass Sprachlehrpersonen zur Entwicklung von Lehrmaterialien neigen, die *Eveil aux langues* / Begegnung mit Sprachen eigene Lernziele verfolgen und dabei die spezifischen Lernziele der integrierten Sprachendidaktik vernachlässigen? Oftmals werden Lehrpersonen aus Zeitgründen nur Auszüge von Unterrichtsmaterialien im Bereich der integrierten Sprachendidaktik anstelle vollständiger Einheiten zur Verfügung gestellt. Kann dies nicht zur Folge haben, dass sie sich von diesem Ansatz abwenden, weil er den Anforderungen eines handlungsorientierten Sprachunterrichts nicht entspreche?

Wie aus diesen Beispielen ersichtlich wird, schadet dann der gewählte Diskurs sowohl der Akzeptanz der Mehrsprachigkeitsdidaktik als auch ihrer angemessenen und damit auch effektiven Anwendung. Während in manchen Fällen von Missverständnissen die Rede sein kann – und zwar, wenn sich das Verstandene vom dem unterscheidet, was ursprünglich im Diskurs gemeint war – kann man sich in anderen Fällen fragen, ob keine inhaltlichen Fehlentscheidungen vorliegen.

Um die Zusammenstellung der untersuchten Fälle zu erweitern und diese empirisch abzustützen, wird eine (Re-)Lektüre einiger relevanter Beiträge aus dem deutsch- und französischsprachigen mehrsprachigkeitsdidaktischen Diskurs vorgenommen werden (unter anderen Candelier 2008, Hufeisen 2011, Hutterli 2012, Reich & Krumm 2013, Rückl 2023) sowie der Studien zu Überzeugungen von Lehrpersonen zur Mehrsprachigkeitsdidaktik (unter anderen Barras et al. 2019, Haukas 2016, Manno 2022).

Der Vortrag versteht sich als Aufforderung zur Wachsamkeit bei der Produktion von mehrsprachigkeitsdidaktischem Diskurs und wird Vorschläge zur Vermeidung einiger potentiell negativer Auswirkungen dieses Diskurses anbieten.



Vorläufige Bibliographie

- Beacco, J.-C. (2022). Où en est l'éducation bi-plurilingue (et l'éducation interculturelle) ? Un point de vue. In: *Symposium de l'ADEB 2019 – Enseignement bi-plurilingue : enjeux, valeurs, notions didactiques*. Association ADEB. http://www.adeb-asso.org/wp-content/uploads/2023/04/2019-Symposium-de-l-ADEB-Paris_INALCO.pdf
- Barras, M., Peyer, E. & Lüthi, G. (2019). Mehrsprachigkeitsdidaktik im schulischen Fremdsprachenunterricht: Die Sicht der Lehrpersonen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 24(2). <https://zif.tuijournals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/3207>
- Candelier, M. (2008). Approches plurielles, didactiques du plurilinguisme : le même et l'autre, *Cahiers de l'ACEDLE*, 5, 65-90. <https://journals.openedition.org/rdlc/6057>
- Candelier, M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., de Pietro, J.-F., Lórinz, I., Meißner, F.-J., Noguero, A., Schröder-Sura, A. & Molinié, M. (2012). *Le CARAP - Un Cadre de Référence pour les Approches plurielles des langues et des cultures – Compétences et ressources*. Conseil de l'Europe. <http://carap.ecml.at/>
- Candelier, M. & Schröder-Sura, A. (2016). Mehrsprachigkeitsdidaktik et Didactique du plurilinguisme : Structure du champ et terminologie - Quelques repères. *Synergie – Pays germanophones*, (9), 33-46. http://gerflint.fr/Base/Paysgermanophones9/candelier_schroder.pdf
- Candelier, M. & Manno, G. (Hrsg.). (2023). *La didactique intégrée des langues – Apprendre une langue avec d'autres langues ?* Association ADEB. <http://www.adeb-asso.org/>
- Haukás, A. (2016). Teachers' beliefs about multilingualism and a multilingual pedagogical approach. *International Journal of Multilingualism*, 13(1), 1-18. <http://dx.doi.org/10.1080/14790718.2015.1041960>
- Hufeisen, B. (2011). Gesamtsprachencurriculum: Weitere Überlegungen zu einem prototypischen Modell. In R. Baur & B. Hufeisen (Hrsg.), *Vieles ist sehr ähnlich – Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit als bildungspolitische Aufgabe* (S. 265-282). Schneider Hohengehren.
- Hutterli, S. (Hrsg.) (2012). *Koordination des Sprachenunterrichts in der Schweiz – Aktueller Stand, Entwicklungen, Ausblick*. EDK / CDIP / CDPE / CDEP
- Manno, G. (2022). Überzeugungen von Lehrpersonen über die Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Schweizer Volksschule: eine Zwischenbilanz im Rahmen der Umsetzung der Fremdsprachenreform. In C. Koch & M. Rückl (Hrsg.), *Au carrefour de langues et de cultures: Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht* (S. 127-146). Ibidem.
- Reich, H.-H., & Krumm, H.-J. (Hrsg.) (2013). *Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht*. Waxmann.
- Rückl, M. (2023). *Mehrsprachigkeitsdidaktik als Schlüssel für effizienten Spracherwerb. Evidenzbasierte Erkenntnisse zur Lehrwerkwirkung im Bedingungsgefüge des kompetenzorientierten Unterrichts von Italienisch und Spanisch als dritte Fremdsprachen*. Ibidem.
-



Heike Roll studierte an der LMU München Deutsch als Fremdsprache, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Slavistik. Sie war von 2008 bis 2011 Juniorprofessorin an der WWU Münster und ist seit 2012 Universitätsprofessorin für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (DaZ/DaF) an der Universität Duisburg-Essen. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind Sprach(en)bildung und Schriftlichkeit im Fach (u.a. die Projekte ProDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern sowie SchriFT – Schreiben im Fachunterricht unter Berücksichtigung des Türkischen) sowie das sprachlich-ästhetische Lernen in allen Fächern (u.a. Kooperationsprojekte mit Schulen und Museen zum Themenfeld „Sprache durch Kunst“).

Sprache(n) erleben durch Kunst – ästhetisch-performative Lehr-Lernszenarien im Zusammenspiel von musealem Raum und Schule

Die aktive Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst regt die Sinne und damit ein wahrnehmungsorientiertes sprachliches Lernen an. Findet die Begegnung mit Kunstwerken am außerschulischen Lernort Museum statt, so kann durch das gemeinsame Sprechen und performative Handeln im musealen Raum die authentische und anschauungsbezogene Kommunikation vor dem Kunstwerk vertieft werden (u.a. Roll et al. 2017). Die leibliche Dimension des Lernens ist für einen ganzheitlichen Sprachbildungsansatz, der kognitive, sprachliche, emotionale und ästhetische Prozesse gleichermaßen berücksichtigt, von zentraler Bedeutung. Insbesondere die Verbindung von literarischen Texten und bildender Kunst bietet Ansätze, um die Mehrdeutigkeit von Sprache(n) zu erschließen und auf diesem Wege symbolische Kompetenzen anzubahnen (Kramersch 2006). Mit Blick auf den zunehmenden Stellenwert von Digitalität geht es auch darum, Schülerinnen und Schülern sinnvoll verzahnte sinnliche und mediale Erfahrungen zu ermöglichen (Fohr 2019). Eine Reihe von Museen hat in den letzten Jahren Vermittlungsprogramme zur Verbindung von Sprache und Kunst aufgelegt, um das Museum als Lernort und Erfahrungsraum für eine kulturelle Teilhabe im migrationsgesellschaftlichen Kontext zu öffnen. Besonders nachhaltig lässt sich die Schwelle zur Institution dadurch senken, dass Museum und Schule eng kooperieren, indem langfristige Partnerschaften entstehen, die eine Vor- oder Nachbereitung der Museumsbesuche curricular einbeziehen (Baar & Schönknecht 2018).

Der Vortrag lädt dazu ein, exemplarische Szenarien und Lehr-Lernmaterialien kennen zu lernen, die im Rahmen eines kollaborativen Entwicklungsdesigns (museale Kunstvermittlung im Museum Folkwang, Essen und im Kunsthistorischen Museum, Wien, universitäre Sprachdidaktik und schulische Lehrkräfte) entwickelt wurden und sprachlich-künstlerische Lernprozesse im Museum und im Unterricht anregen, Mehrsprachigkeit als Ressource nutzen und bei der Auswahl von Bildern und literarischen Texte kulturreflexive und symbolische Aspekte berücksichtigen.

Baar, R. & Schönknecht, G. (2018). *Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen*. Beltz.

Roll, H., Baar, R. S., Okonska, D. & Schäfer, A. (2017). *Lehr- Lernmaterialien für einen fachübergreifenden Deutsch- und Kunstunterricht*. Münster: Waxmann.

Fohr, T. (2019). Kunst zur Sprache bringen: Planung und Umsetzung von erfahrungsorientiertem Lernen im Museum mit der mobilen Application Actionbound. *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 24(2), 143-177.

Kramersch, C. (2006). From Communicative Competence to Symbolic Competence. *The Modern Language Journal* 90, 249-252

